

Aus Kreis und Gau

Futterversorgung

Lehr noch als in anderen Jahren gilt es in diesem Herbst haushälterisch mit dem infolge der Trockenheit knappen Futter umzugehen. Das was noch auf den Feldern ansteht, in erster Linie Rübenblätter und Zwischenfrüchte, muß — soweit es nicht frisch verfüttert oder abgeweidet wird — so verlustlos wie möglich haltbar gemacht werden. Hier bietet sich die Möglichkeit noch manchen leerstehenden Gärfutterbehälter zu füllen! Sind feste Behälter nicht vorhanden, so kann die Einfäuerung von Rübenblättern behelfsmäßig in Strohhältern oder Gruben erfolgen. Besser noch ist die künstliche Trocknung! Wir schaffen uns damit ein Kraftfutter, das wir teilweise als Ersatz für Hafer auch an Pferde verfüttern, im übrigen aber als Leistungsfutter für Milchkuhe einsetzen können.

Eweifrüchte Zwischenfrüchte können wir auch noch, wenn kein Gärfutterbehälter vorhanden ist, auf Gerüsten trocknen. Kalch ist es, den Rüben jetzt zu große Mengen an Rübenblättern vorzulegen, die sie ja gar nicht verwerten können. 40 Kilogramm Rübenblätter reichen aus zur Erzeugung von etwa 5 Kilogramm Milch, 60 Kilogramm für 15 Kilogramm Milch für höhere Milchleistungen geben wir lieber Kraftfuttermittel zu. Tiere, die das Futter nicht mehr lohnen, insbesondere Rülhe mit geringen Milchleistungen, stoßen wir so bald als möglich ab, um mit dem so eingesparten Futter das übrige Vieh besser ernähren zu können.

Landwirtschaftsrat Dr. Fabian.

Eine Landpflage

Auch die tüchtigste Hausfrau kann nichts aufsparen, wenn ihre Vorräte an Lebensmitteln von den Ratten getrieben oder benagt werden. Die Ratte ist ein Vorratsschädling ersten Ranges, dessen Gefährlichkeit ins Grenzenlose geht. Die Höhe des Schadens, der durch die Ratten verursacht wird, kann durch folgende Zahlen illustriert werden:

Es müssen etwa 100 000 Volksgenossen ein Jahr lang arbeiten, um die Werte, die jährlich durch Ratten in Deutschland vernichtet werden, wiederzugewinnen. Das heißt, die Männer und Frauen einer Großstadt von den Ausmaßen Brauns oder Widaus schaffen an einem Tage soviel Werte, wie täglich durch die Ratten vernichtet werden.

Der täglich durch die Ratten angerichtete Schaden wird auf etwa 1,7 Millionen RM. geschätzt. Dazu kommen die Schäden, die von den Ratten als Verbreiter und Überträger von Krankheiten und Seuchen angerichtet werden.

Nur durch großangelegte Vernichtungsaktionen kann der Plage Einhalt geboten werden. Jeder Volksgenosse, gleich, ob in seiner Behausung oder seinem Anwesen sich Ratten gezeigt haben oder nicht, ist verpflichtet, zu den amtlich angeordneten Rattenbekämpfungstagen Gift zu legen. Tun wir dieses nicht nur, weil es angeordnet worden ist und bei Zuwiderhandlung bestraft wird, sondern werden wir Giftdörner in der Erkenntnis, damit der Ernährung des gesamten Volkes einen nicht unterschätzenden Dienst zu erwiesen.

Großenhain. Der Sängerverein „Liedertafel“ konnte am 27. Oktober d. J. auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Der Verein, der im Mühlteich der Stadt eine ausschlaggebende Rolle spielte, zählte namhafte Dirigenten zu seinen Führern. Gründer war Rentamtmann Preußler, der als Vater der Sonntagsschulen und Förderer und Gründer der Gewerbevereine und Stadtbüchereien in ganz Deutschland bekannt wurde.

Bittau. Dreifaches Jubiläum. Kleinvermeister Alfred Böck konnte ein dreifaches Jubiläum begehen, die goldene Hochzeit, sein goldenes Meisterjubiläum und den 50. Gründungstag seines Gewerbes.

Widau. Auszeichnung der besten Altkoßkammer. Durch Oberbürgermeister Dost wurden erstmals Jungen und Mädchen der Widauer Schulen als die besten Altkoßkammer ausgezeichnet. Sie erhielten Gutscheine der Sparkasse Widau im Werte von 1000 RM. und dazu noch Prämien.

men in Gestalt von Buchern und Werkzeugen. Zwei Lehrer, eine Schülerin und ein Schüler erhielten für besondere Erfolge einen kostenlosen Ferienaufenthalt im städtischen Erholungsheim in Oberjuel.

Wittendorf. 71 Nachkommen. Die Altbauerin Luise Gempel wurde bei besserer Gesundheit 90 Jahre alt. Sie hat 15 Kindern das Leben geschenkt, 35 Enkel, 19 Urenkel und 3 Urenkel zählen zu den Nachkommen der Jubilarin, die das Goldene Mutterkreuz trägt.

Hochschulnachrichten

Oberlandforstmeister Curt Franke in Berlin ist zum ordentlichen Professor der Forstwissenschaft in der Fakultät für Forstwissenschaften (Forstliche Hochschule Tharandt) der Technischen Hochschule Dresden ernannt worden.

Der außerplanmäßige Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig Dr. med. dent. habil. Rudolf Rieberg ist zum außerordentlichen Professor der konvergierenden Zahnheilkunde ernannt worden.

Auch Chemiker Straßenbahntarif vereinfacht

Ab 15. November wird der Chemiker Straßenbahntarif wesentlich vereinfacht. Es gibt dann nur noch Einzelfahrscheine für 15 Rpf. und die Halbtageskarte für 1 RM. ohne Umsteigeberechtigung sowie Monatskarten mit Umsteigeberechtigung, und zwar für 8 RM. bei einem Jahreseinkommen bis 2400 RM. und für 12 RM. bei höherem Einkommen. Schüler- und Lehrlingskarten kosten 5 RM. monatlich. Schwerbeschädigte mit rotem Ausweis fahren kostenlos, mit gelbem Ausweis für 10 Rpf. Durch den neuen Tarif wird das Schaffnerpersonal weitgehend vom Kassenservice entlastet und kann nunmehr anderen Aufgaben, insbesondere der Verkehrsüberwachung, widmen.

personal weitgehend vom Kassenservice entlastet und kann nunmehr anderen Aufgaben, insbesondere der Verkehrsüberwachung, widmen.

Gärter sein als der Feind — das ist die Forderung der Stunde! Gärter und Bereiter im Dienst für das Volk — auch am dritten Opfermontag!

Sprechstunde für Soldaten und Soldatenfamilien

„Die Wehrmachtsfürsorge darf sich in ihrer sozialen Anstrengung und Hilfsbereitschaft durch niemanden und nichts übertreffen lassen.“ Von diesem Grundsatz wird die Arbeit des Wehrmachtsfürsorgeoffiziers bestimmt, der an der sozialen Front der Wehrmacht steht mit der Aufgabe, den Soldaten und ihren Familien in allen persönlichen Dingen nach besten Kräften zu helfen. Täglich hält er zu diesem Zweck Sprechstunden ab, für die Verbundenen regelmäßig auch in den Lazaretten. Es ist klar, daß die Wege des Fürsorgeoffiziers möglichst schnell zum Ziele führen müssen, denn es sind oft eilige Fragen des Soldaten und seiner Familie zu klären. So ist er die einzige militärische Instanz, die nicht den „vorgeschriebenen Dienstweg“ einhalten muß, sondern sich unmittelbar an alle Behörden von Varietät und Staat und auch an die Wirtschaftsorganisationen wenden kann. Mit Hilfe des Fernsprechers, des Briefes, der Eingabe oder des persönlichen Besuchs tritt der Fürsorgeoffizier für seine Schutzbedürftigen ein. Und das sind alle Männer, die den Waffendienst mit ihren Familien. Bei den Berufs Soldaten wird er auch noch in der Zeit nach der Entlassung aus der Wehrmacht wirksam, während die anderen dann von den zuständigen zivilen Behörden umorgt werden. Was er nicht unmittelbar erledigen kann, weist er auf den rechten Weg. Zwischen durch belehrt er in Vorträgen die Rekruten über ihre Ansprüche an Fürsorge und Versorgung. Immer mehr der Fürsorgeoffizier selbst ein Frontkämpfer sein, sei es aus dem Ersten Weltkrieg oder aber ein Schwerverletzter des jetzigen Krieges.

Heimstatt der Mütter

Eine soziale Großtat der Gegenwart

Der Grundgedanke dieses neuen großen Sozialwerkes der NS-Volkswohlfahrt, das in diesen Tagen in kriegsbedingter Stille der Öffentlichkeit übergeben wurde, ist: den Müttern eines der kriegsreichsten deutschen Gauen eine Heimstatt zu schaffen, in der sie ungestört und fern aller durch Feindterror erzeugten Unruhe und Gefährdung die Wochen vor und nach der Entbindung verbringen und sich ausschließlich dem jungen Leben widmen können, das sie ihrer Familie und ihrem Volk zu schenken bereit waren.

Solche dankbar-verpflichtenden Gedanken in die Tat umzusetzen, schien als Folge der im fünften Kriegsjahr unvermeidlichen Schwierigkeiten zunächst ein fast unmögliches Unterfangen; doch gelang es der Tatkraft und Einsatzfreude aller mit der Durchführung betrauten Stellen, die Heimstätte zu überwinden und in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Anlage zu schaffen, die, obwohl mitten im Kriege begonnen und vollendet, dennoch nichts Behelfsmäßiges an sich hat.

22 Einrichtungen sind es, die hier in einem früheren Kurbad von der NS-Volkswohlfahrt errichtet wurden und die alle den Müttern und ihren Kindern des betreffenden Gaus, auch dann, wenn sie, wie beispielsweise das Bohnheim für NSB-Vorschülerinnen oder das Forschungsinstitut, nicht unmittelbar als Einrichtung des Hilfswerks Mutter und Kind gelten können.

An der Spitze aller Einrichtungen stehen die Heime für werdende Mütter, die Kriegsentbindungshäuser und die Mutter- und Kind-Heime, in denen die Frauen vor, während und nach der Entbindung Aufnahme finden. Sie alle dienen früher als Sanatorium, Hotel und Kurhäuser der Unterlust der Kurgäste und sind nun einer Bestimmung, wie sie nur im nationalsozialistischen Deutschland in dieser Form möglich ist, zugeführt worden. Jedes einzelne dieser Heime ist ein Musterbeispiel der Zweckmäßigkeit und Schönheit, und jedes einzelne Haus wahrlich sein eigenes Gesicht, so daß der Kurort, obwohl nun fast ausschließlich durch die NSB belegt, nicht den Eindruck einformiger Massenunterbringung erweckt.

Die Mütter, die hier ihren Einzug halten, kommen zum

größten Teil aus den engen Wohnungen dicht bestedeter Industriestädte, zum anderen Teil aus den Randgebieten dieser Städte, wo die Frau neben aller übrigen Arbeit meist auch noch das Stück Gartenland und das Kleinvieh versorgen muß, weil die berufliche Belastung des Mannes ihm kaum noch Zeit dafür läßt. Es sollen daher diese Wochen der Erwartung und der Erholung nach der Entbindung zu gründlicher körperlicher Kräftigung und seelischer Bestimmung genutzt werden.

Um ihnen von Anfang an die rechte Verbundenheit mit dem Neugeborenen zu geben, wurde wohl zum erstenmal in einem Mutter- und Kind-Heim in einigen Häusern der nachgehenden Erholung der Versuch gemacht, Mutter und Säugling in einem Zimmer unterzubringen und damit die Verantwortung für das junge Lebenspflänzchen von Anfang an fester als es bisher in solchen Heimen üblich war, von der erfahrenen Säuglingspflegerin auf die Mütter zu verlagern.

Welche Form der Unterbringung aber auch gewählt wird, immer steht vor allem anderen der Wunsch, den Frauen so weit wie nur möglich ihre Alltagsorgen abzunehmen und ihnen den Aufenthalt in der „Stadt der Mütter“ zu einem wahrhaft beglückenden Erlebnis werden zu lassen. Denn je härter die Forderungen dieses Krieges auf jedem von uns lasten, um so stärker wächst die Verpflichtung der Gemeinschaft, der deutschen Mutter, die in gläubiger Zuersticht ihrem Volk ein neues Leben schenkt, durch tatkräftige Hilfe und Fürsorge zu danken.

Der Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm: 7.30—7.45: Zum Hören und Behalten aus deutscher Literatur: Klopstock und Wieland. — 12.35—12.45: Bericht zur Lage. — 14.15—15.00: Alice von zwei bis drei. — 15.00—16.00: Buntes Nachmittagskonzert. — 16.00—17.00: Musikalische Kurzwelt. — 17.15 bis 17.50: Die Kapelle Willy Steiner spielt. — 17.50 bis 18.00: Die Erzählung des Zeitzeigers. — 18.00—18.30: „Klingendes Land“. Deutsche Jugend singt. — 18.30—19.00: Der Zeitzeiger beantwortet Hörerpost. 19.15—19.30: Frontberichte. — 20.15—21.00: Rundfunkkonzert mit der dramatischen Kantate „Der zufriedengestellte Aeolus“ von Joh. Seb. Bach. — 21.00—22.00: Erster Akt aus „Tosca“, Musikdrama von Puccini. — 22.00—22.15: Deutschlandsende: 17.15—18.30: Szenen aus Mozart und A. Strauß, sinfonische Musik von Haydn, Brahms und Julius Weismann. — 20.15—22.00: Musikalische Abendunterhaltung.

O Schicksal, wie bist du so hart!
Schweres Herzleid brachte uns d. schmerzliche für uns alle ansatzbar bleibende Nachricht, daß unser innigstgeliebter einziger, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Enkel, Nefte u. Kousin, Fäsilier
Horst Schäfer
geb. 13. 1. 26 gef. 5. 10. 44 bei den schweren Abwehrkämpfen im Westen den Heldenod fand. In stiller Trauer s. lb. Eltern **Arno Schäfer** z. Lt. auf Urlaub u. **Frau Frida** geb. Petzold **Martha** verw. **Petzold Auguste** verw. **Schäfer** nebst allen Angehörigen
Pulsnitz MS., 31. Okt. 1944

Am Sonnabend, den 28. Oktober verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Gattin, unsere liebe gute Mutter, Frau
Anna Manig
geb. **Liebsch**
im Alter von 50 Jahren
in stiller Trauer
Kurt Manig, Kinder
und Angehörige
Pulsnitz, 1. Novbr. 1944.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. 11. 1944 3.00 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Dank. Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter **Auguste Emilie Wehner** geb. Kreische sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Die trauernd. Hinterbl.
Pulsnitz M.S., am Begräbnislag.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter **Ida** verw. **Kretschmar** danken wir herzlich.
Die trauernden Hinterbliebenen
Ohorn, Oktober 1944.

Dank. Für die vielen Beweise aufr. Teilnahme beim Heimgang meiner lb. Mutter, Schwiegermutter, unserer guten Oma **Frau Anna Linna** verw. **König** geb. Haupe sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
In tiefer Trauer
Familie **Kurt König**
Pulsnitz M.S., 31. 10. 44.

Kriegerkameradschaft aH
Pulsnitz. Zur Beerdigung unseres Kameraden **Anton Haase** stellt die Kameradschaft am 2. November um 14 Uhr am Trauerhaus Schiefstr. 58 Der Kameradschaftsführer.

Waggengröße, Hirse, Gerst, Hafersoden) an die Verbraucher im Rahmen der festgelegten Rationen.
b) Abgabe nur desjenigen Mehles auf Nährmittelbedarfsnachweise, das vom Großvertrieber auf Nährmittelbezugscheine geliefert wurde.
Der Landrat des Kreises Kamenz — Ernährungsamt, Abt. B
am 31. Oktober 1944

Vereinigung von Ortskrankenkassen
Die Allgemeinen Ortskrankenkassen Kamenz und Pulsnitz sind durch Beschluß des Direktors des Oberversicherungsamtes Dresden am 4. 10. 1944 vereinigt worden. Aufnehmende Kasse ist die Allg. Ortskrankenkasse Kamenz. Die Vereinigung tritt am 1. November 1944 in Kraft.
Die bisherigen Verwaltungsstellen der Allgemeinen Ortskrankenkasse Pulsnitz bleiben bestehen. In Pulsnitz wird die Hauptgeschäftsstelle der bisherigen Allg. Ortskrankenkasse Pulsnitz in eine Verwaltungsstelle umgewandelt. Versicherte und Betriebsführer können nach wie vor ihre Angelegenheiten bei den Verwaltungsstellen erledigen. Vom 1. 11. 1944 ab gilt für die gesamte Kasse ein allgemeiner Beitragssatz von 5 v. H. des Grundlohnes. Damit findet eine Herabsetzung des Beitragssatzes für die Mitglieder der bisherigen Allg. Ortskrankenkasse Kamenz um 0,5 v. H. statt. Neue Beitragsüberprüfungen können bei allen Verwaltungsstellen der Kasse angefordert werden. Soweit die Beiträge für Versicherungspflichtige nach dem wirklichen Arbeitsverdienst berechnet und abgeführt werden, gelten auch neue Beitragsnachweisungen, die ebenfalls bei den Verwaltungsstellen entnommen werden können. Die Beitragsüberprüfungen und Beitragsnachweisungen der bisherigen Allg. Ortskrankenkasse Pulsnitz gelten weiter. Für die übergehenden Mitglieder der bisherigen Allg. Ortskrankenkasse Pulsnitz wird das Sterbegeld auf den dreifachen Betrag des Grundlohnes erhöht. Die Versicherten der bisherigen Allg. Ortskrankenkasse Kamenz mit drei und mehr unterhaltsberechtigten Kindern erhalten Krankengeld in Höhe von 60 v. H. des Grundlohnes.
Kamenz, den 31. Oktober 1944.
Der Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Kamenz

Schluss des amtlichen Teils

Silberne Brosche Sonntag in M. S., Pulsnitz oder Friedebdorf (Spittlweg-Pasjanerie) verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Gärtner, Mittelbacher Str. 111 D.
Braune Lederhandschne mit Inhalt (Lebensmittel, Geld usw.) auf Bahnhof abhd. gef. Gegen Belohnung abzugeben in der Volkzeitung Pulsnitz
Obst zum Pressen wird ohne Anmeldung nicht mehr angenommen. Süßmostkellerei Willy Kühne, Reichsbach bei Königsbred.

Aufpassen muß man schon, daß das Gemüse nicht zu lange kocht, sonst werden die wertvollen Vitamine zerstört. Man muß auch dafür sorgen, daß die Speisen vom Körper voll ausgenutzt werden. Deshalb fügt man dem fertigen Gericht kurz vor dem Anrichten einige Tropfen MAG-Gis Würze hinzu. Wenn man beim Kaufmann einmal ein kleines Fläschchen nachgefällt erhält, reicht das wieder einige Zeit.

Ueber all den Anstrengungen wollen wir nicht das aus den Augen verlieren, was unser Glück ausmacht: Unsere Kinder! Sorgen wir dafür, daß wir sie gesund erhalten für die Lebensaufgaben, die auch ihnen später erwachsen. Ein guter Helfer dabei: MAIZENA

Aus seiner Erde zieht ein Volk die Kräfte, die es braucht, um im Wandel der Zeiten bestehen zu können. Aus seiner Erde, die ihn trägt, nährt und ihm heiliges Erbe der Vorfahren ist, erwachsen auch dem Einzelnen die Kräfte, die ihm in gesunden und kräftigen Tagen helfend und rettend zur Seite stehen. Dr. **Madaus & Co.** Arzneimittel aus Freischpitz an deutschem Boden gewonnen.

Es kommt heute auf jedes Saat Korn an. Darum wird niemand stärker ausbrüten als unbedingt notwendig. Schützt daher das Saatgut gegen Pflanzenkrankheiten u. Vogelkras mit **Ceresan und Morkit**. Beide werden in einem Arbeitsgang angewendet; von jedem sind 100 g je Zentner Saatgut erforderlich. Einen billigeren Schutz des Saatgutes gibt es heute nicht. Ceresan und Morkit sind die Wächter und Schützer Ihrer Getreideerträge. Bayer-F. G. Gartenindustrie Aktiengesellschaft, Pflanzenchutz-Abteilung

DEUTSCHE SPARWOCHE
VOM 28. OKT. BIS 4. NOV. 1944
Was nützt es denn wenn Frauen sparen und ihr Geld im Strumpf verwahren
Nein — zur Sparkasse damit
Wo es sicher ist und Zinsen bringt
Nütze die Sparwoche

DEUTSCHE SPARWOCHE
VOM 28. OKTOBER — 4. NOVEMBER
Sparsamkeit schützt vor Not im Alter
WIR ERWARTEN DICH!

... und die erst abends einkaufen können? Auch sie wollen von den knappen, aber markenfremden Nahrungsmitteln, wie KNORR Suppen- und Soßenwürfeln, etwas bekommen. Deshalb sollten alle, die tagsüber einkaufen können, nicht zuviel verlangen, damit dem Kaufmann eine gerechte Verteilung möglich ist. Kameradschaft geht über alles und hilft allen, die für den Sieg arbeiten.

KNORR